

Bericht Amphibienzaun Uferstraße Orth/Donau 2025

**Ein Kooperationsprojekt des Nationalpark Donau-Auen, den
Österreichischen Bundesforsten und der NMS Orth,
ermöglicht durch viele freiwillige HelferInnen**



Foto (E. Klauser): Erdkrötengewusel am 29.3.2025

Zusammenfassung

Das Amphibienschutzzaun Projekt vom Nationalpark Donau-Auen, den Österreichischen Bundesforsten und der NÖ Informatik Mittelschule Orth/Donau ging 2025 bereits in die 13. Saison. Insgesamt wurden bis jetzt 12146 lebende Amphibien in diesem Zeitraum über die Straße getragen, im Durchschnitt 934 Tiere pro Saison. 2025 wurden in 32 Kübeln an 79 Tagen 3058 Amphibien gezählt, und damit deutlich mehr als in allen Jahren zuvor (bisheriger Rekord 2018 mit 1227 Tieren). Außer der Wechselkröte und dem Laubfrosch waren sämtliche Amphibienarten des Nationalparks am Zaun anzutreffen. Für die früh anwandernden Arten wie Donau-Kammolch und Springfrosch war der Zeitpunkt der Zaunaufstellung sehr gut getroffen. An Beifängen wurden acht Ringelnattern und zwei Europäische Sumpfschildkröten protokolliert. Der Zaun deckte auch 2025 die Hauptwanderbewegung gut ab, die meiste Wanderbewegung fand in der Mitte des Zaunes statt. Eine Verlängerung wäre vorstellbar, da in den jeweiligen Endkübeln auch noch Tiere anzutreffen sind. Durchschnittlich werden die Zaunbetreuungsdienste an 10,5 unterschiedliche Einzelpersonen/Familien vergeben, 2025 waren es wie auch schon in der Saison 2024 zwölf. Die SchülerInnen der NMS Orth waren heuer an sieben Terminen am Zaun unterwegs, am 1. April wurde der Zaun vom Kindergarten Orth besucht.

Die Saison 2025 war von anhaltend niedrigen Wasserständen geprägt. Das Hochwasser im Oktober 2024 füllte zwar den Tümpel, bis zur Laichsaison 2025 fiel dieser jedoch wieder trocken und das blieb die gesamte Fortpflanzungsperiode über so. Auch der westliche Fadenbachteil neben der Uferstraße fiel weitgehend trocken und damit als Laichgewässer aus. Somit blieb nur der große östliche Fadenbachabschnitt als potentiell Laichgewässer. Der Temperaturverlauf des Jahres 2025 war im Gegensatz zu dem der beiden Vorjahren abwechslungsreicher. Lange Phasen mit außergewöhnlich hohen Temperaturen waren im Norden und Osten des Landes seltener und der März verlief verhältnismäßig niederschlagsreich.

Die häufigste Amphibienart 2025 war die Erdkröte mit 1201 Tieren, die damit auch den höchsten Wert in all den betreuten Saisonen aufwies. Mit 692 Tieren waren die Wasserfrösche die zweithäufigsten Amphibien am Zaun, gefolgt von 535 Springfröschen und 398 Teichmolchen. Die Knoblauchkröte war mit 53 Tieren in durchschnittlicher Anzahl vertreten. Der Zahl der Rotbauchunken (9 Tiere) und Donau-Kammolche (9 Tiere) bleibt ähnlich wie in den letzten Jahren auf einem konstant niedrigen Niveau. Der stärkste Wandertag war der 29. März mit 501 Tieren, was den absoluten Rekord mit den meisten Tieren seit Beginn des Zaunes darstellt. Insgesamt zeichneten sich in der Saison zwei große und ein kleiner Wandergipfel ab. An 17 % der Tage war kein einziges Tier in den Kübeln, fand also überhaupt keine Wanderbewegung am Zaun statt. Die ZaunbetreuerInnen gingen somit weniger oft leer aus als in den letzten Jahren mit durchschnittlich 27 % Nullrundenanteil pro Saison.

Der zuverlässigste Tag für Amphibienbegegnungen am Zaun ist unverändert der 31. März. Dieser ist der einzige unter den von 2014 bis 2025 durchgängig betreuten Tagen, an denen bis jetzt ausnahmslos immer etwas gewandert ist.

Ergebnisse

Lage, Zeitraum, Methode

Die Lage der die Uferstraße begleitenden Amphibienzäune wurde 2020 gegenüber den Vorjahren leicht verändert, eine Verlängerung über die Einfahrt beim Wachtelgraben hinaus wurde 2021 bewilligt. Dies wurde beibehalten, wobei die Verlängerung beidseitig ausgeführt wurde. Seit 2023 blieb der Zaun in der Länge gleich, wurde jedoch insgesamt ein paar Meter Richtung Donau versetzt, da sich dort tendenziell mehr Tiere in den Endkübeln als in den Endkübeln Richtung Damm befinden (**Abb. 1**).



Abbildung 1: Lage des Zaunes (rote Linien) entlang der Uferstraße in Orth an der Donau bei der Brücke über den Fadenbach. Karte: OpenStreetMap

2025 wurden 32 Kübel eingegraben und betreut. Der erfasste Zeitraum lag mit 79 Tagen (**Abb. 2**), vom 13. 2. bis 2. 5., über dem langjährigen Mittel von 76 Tagen (Max. 89 Tage, Min. 66 Tage).

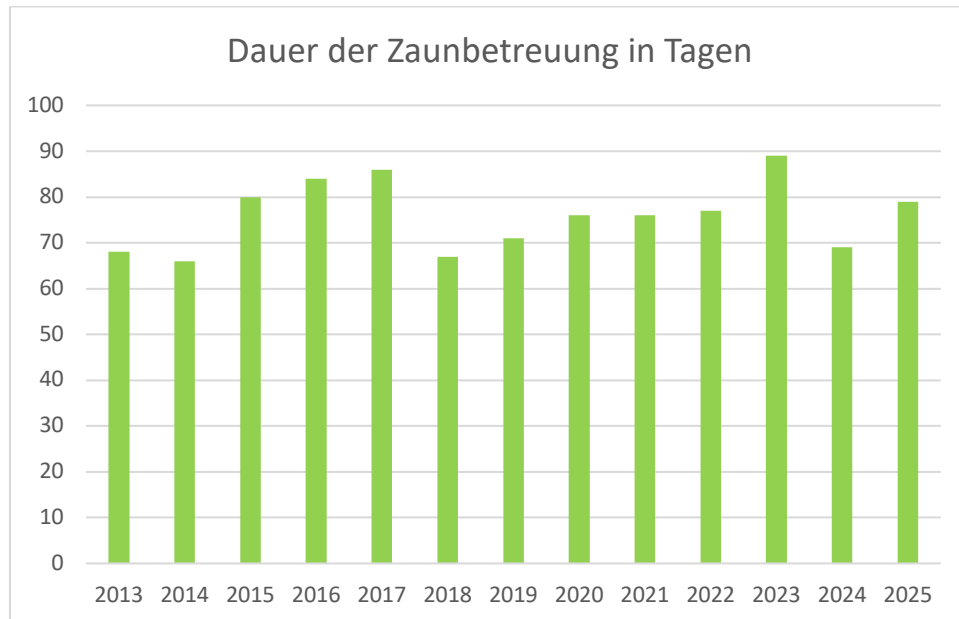


Abbildung 2: Zeitraum der Zaunbetreuung pro Saison von 2013 bis 2025

Durchschnittlich werden die Zaunbetreuungsdienste an 10,5 unterschiedliche Einzelpersonen/Familien vergeben, 2025 waren es wie auch schon im Vorjahr zwölf (**Abb. 3**). Das Team bleibt in Summe über die Jahre relativ konstant. Die tatsächliche Anzahl an HelferInnen liegt deutlich höher, da auch PartnerInnen, Kinder, Nichten/Neffen und Enkelkinder mithelfen und -helfen. Die NÖ Informatik Mittelschule Orth/Donau war an sieben Terminen in Sachen Amphibien am Zaun unterwegs und erhielt im Vorfeld eine Einführung in der Klasse. Der Kindergarten Orth war am 1.4. zu Besuch am Zaun (Fotos siehe Anhang).

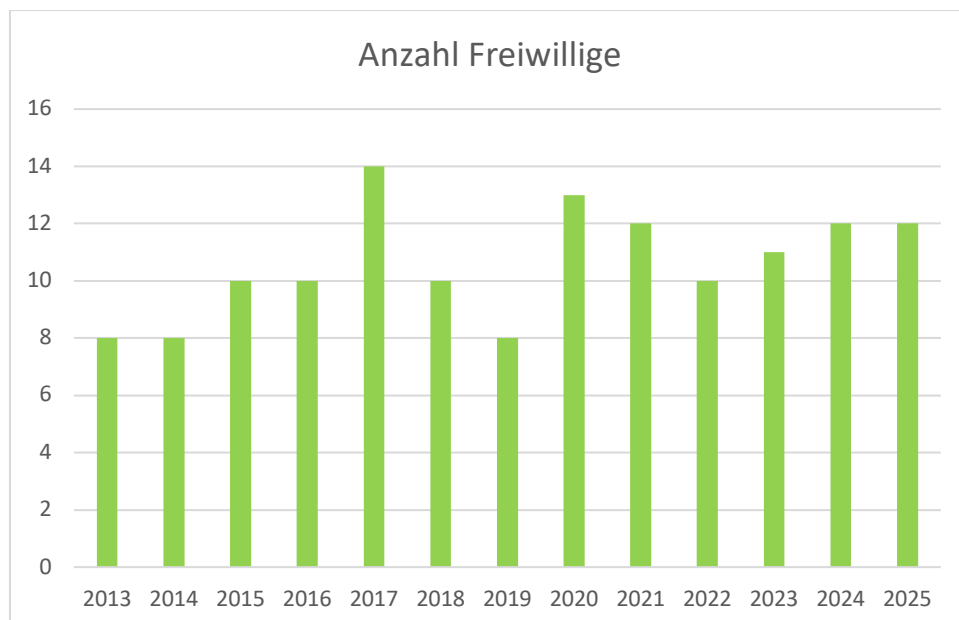


Abbildung 3: Anzahl an zaunbetreuenden Einzelpersonen bzw. Familien pro Saison, von 2013 bis 2025

Datum, Kübelnummer, Artzugehörigkeit und Individuenzahl wurden wie üblich mindestens einmal täglich möglichst vor 9 Uhr früh von den BetreuerInnen erhoben und protokolliert.

Am 16.4.2025 fuhr ein PKW in den Zaun und beschädigte diesen auf einer Länge von ca. 100 Metern (Fotos siehe Anhang). Er wurde zuerst notdürftig von den BetreuerInnen und später von den Österreichischen Bundesforsten repariert. Durch das rasche Reagieren der ZaunbetreuerInnen konnte verhindert werden, dass Amphibien durch die Lücke auf die Straße gelangten.

Die nun vorliegende Auswertung bezieht sich auf die Angaben der freiwilligen HelferInnen. Sämtliche Grafiken wurden in Excel erstellt.

Amphibienanzahl

Außer dem Laubfrosch und der Wechselkröte waren in der Saison 2025 sämtliche Amphibienarten des Nationalparks am Zaun anzutreffen. In 79 Tagen wurde ein Rekordhoch von 3054 lebenden und vier toten Amphibien (Wasserfrösche) in den Kübeln protokolliert (**Abb. 4**), aber auch acht Ringelnattern und zwei Europäische Sumpfschildkröten. Mindestens 12 Amphibien und eine subadulte Äskulapnatter wurden überfahren auf der Straße protokolliert (da die Überreste nach Zählung nicht entfernt wurden ist dies eine grobe Schätzung bei der vermutliche Doppelzählungen nicht berücksichtigt wurden). Insgesamt erhöht sich die Anzahl der im Laufe des Projektes über die Straße getragenen Amphibien auf 12146, ein Viertel davon wanderte allein 2025. Durchschnittlich wanderten 934 Tiere pro Jahr, der Median liegt bei 772 Tieren. 2025 lag die Anzahl demnach weit darüber (**Abb. 4**).

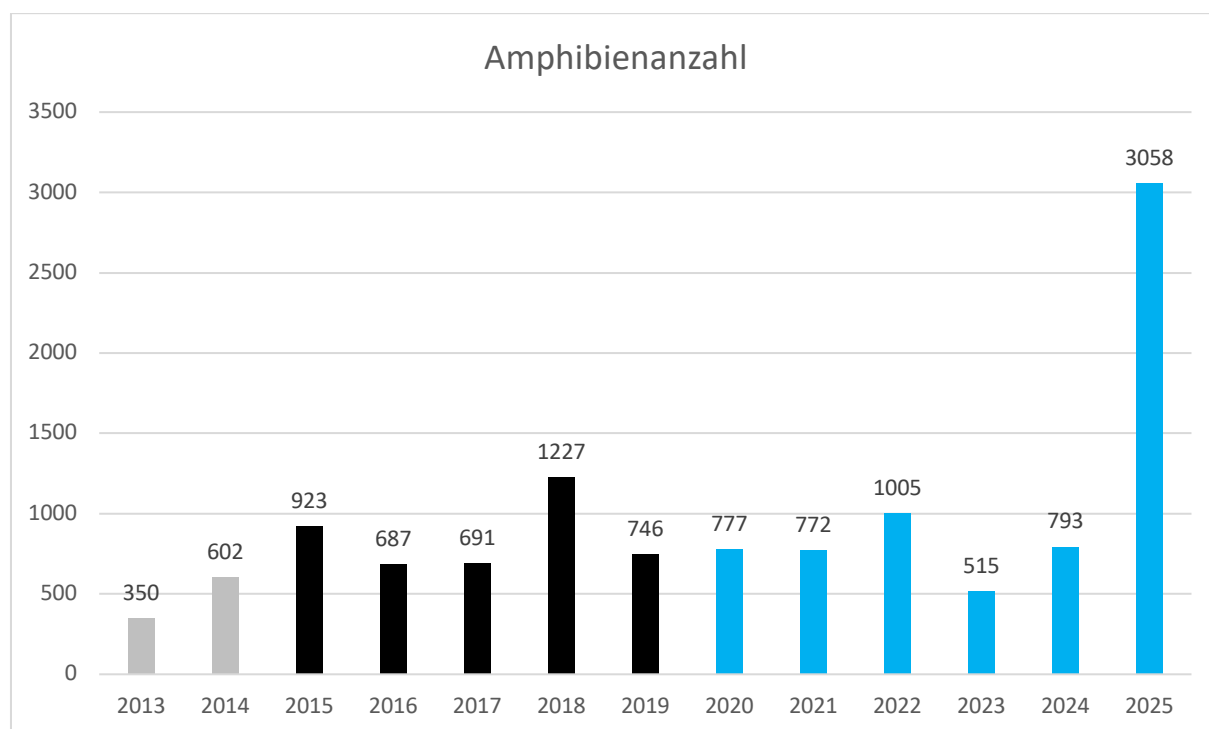


Abbildung 4: Individuensumme pro Saison, 2013-2025. Amphibiensaisonen mit unterschiedlicher Zaunlänge unterschiedlich gefärbt (schwarz = doppelte Länge zu hellgrau, türkis = inklusive Verlängerung über Wachtelgrabenzufahrt)

Wurden 2023 (83 Tiere) und 2024 (91 Tiere) ca. ein Drittel an Braunfröschen im Vergleich zum Durchschnitt (283 Braunfrösche pro Saison) über die Straße getragen, waren es 2025 mit 662 Tieren mehr als doppelt so viele (**Abb. 5**). 2024 wurde die Anwanderung der Springfrösche vermutlich verpasst, ihre Zahlen hängen eng mit dem jeweiligen Zeitpunkt der Zaunerrichtung zusammen. Geringe Zahlen müssen demnach keine Abnahme bedeuten, sondern können auf einen ungünstigen

Starttermin hindeuten. Durch die frühe Zaunerrichtung wurden die Springfrösche 2025 mit Sicherheit gut erfasst.

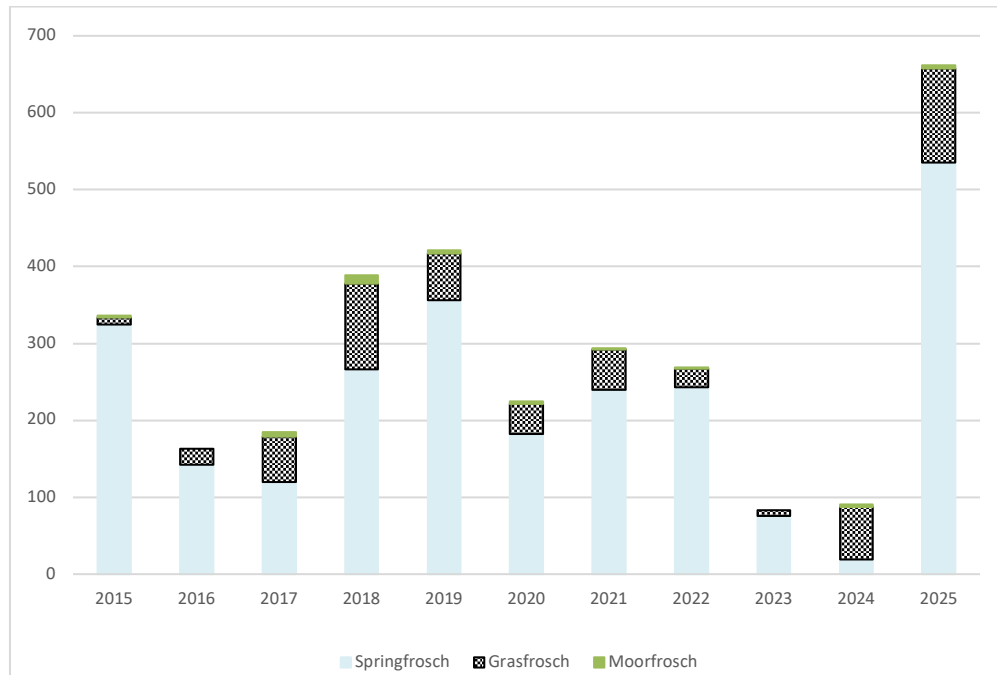


Abbildung 5: Individuensummen von Springfroesch, Grasfroesch und Moorfroesch in den Saisons 2015-2025

War die Anzahl der Erdkröten bereits 2024 die höchste seit Beginn des Zaunes (399), so wiesen sie 2025 einen dreifach so hohen Wert auf (1201 Individuen) und waren in dieser Saison damit auch das häufigste Amphib am Zaun (**Abb. 6**).

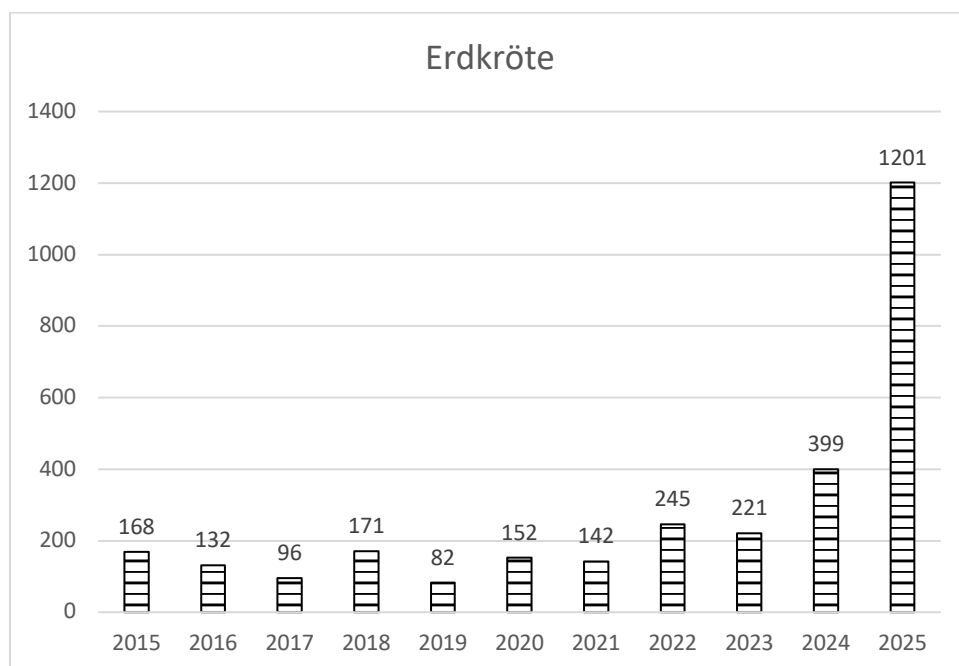


Abbildung 6: Individuensummen der Erdkröten in den Saisons 2015-2025

Auch die Wasserfrösche waren 2025 in beeindruckender Zahl am Zaun vertreten (692 Tiere, langjähriger Durchschnitt: 253 Tiere) (**Abb. 7**), und die zweithäufigste Amphibienart in den Kübeln.

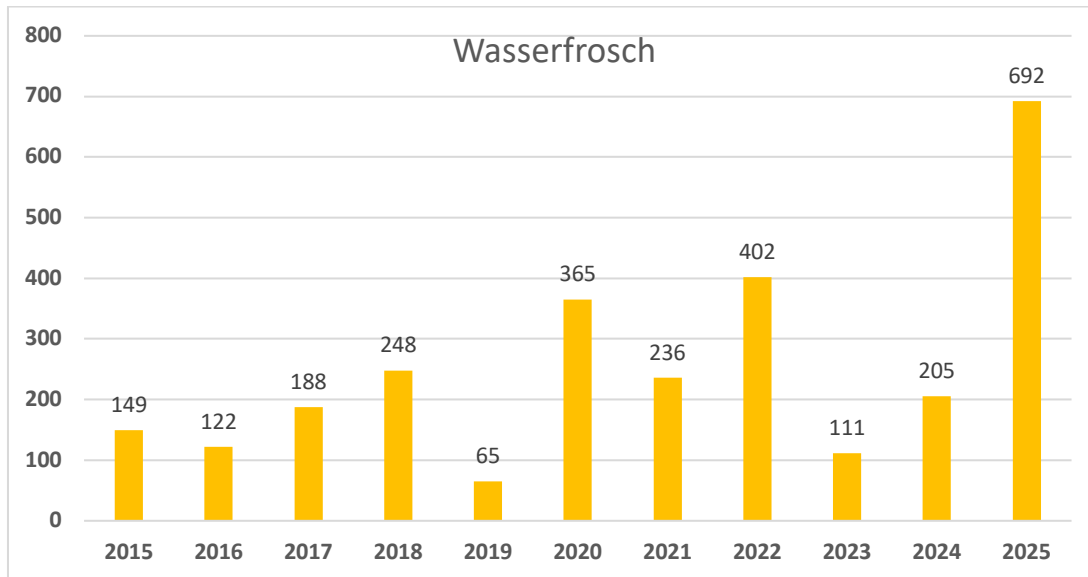


Abbildung 7: Individuensummen der Gruppe der Wasserfrösche in den Saisonen 2015-2025

Dass die Gesamtzahl 2025 ein absolutes Rekordjahr darstellt, geht vor allem auf die Zunahme von Erdkröte, Wasserfröschen, Springfrosch, aber auch den Teichmolch zurück (**Abb. 5-8**). Für die Teichmolche war 2025 ebenfalls ein absolutes Rekordjahr (**Abb. 8**) mit fast doppelt so vielen Individuen (398) wie im bislang stärksten Jahr 2018 (232). Nicht für alle Amphibienarten ist die Entwicklung am Zaun so positiv zu bewerten. Die Knoblauchkröte war in durchschnittlicher Anzahl vertreten (53 Tiere, langjähriger Durchschnitt: 56, siehe **Abb. 8**). Die Anzahl der Donau-Kammolche war etwas höher (9 Tiere) als in den fünf vergangenen Jahren, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Anwanderung diesmal komplett durch den Zaunzeitraum abgedeckt wurde (**Abb. 8**). Dennoch ist die Zahl konstant niedrig und fügt sich in das Bild der letzten Jahre im gesamten Nationalpark-Gebiet ein, dass Donau-Kammolche in temporären Gewässern nicht häufig sind und dort durch die ungünstige Wasserführung der letzten Jahre kaum Fortpflanzungserfolge aufweisen (eigene Beobachtung).

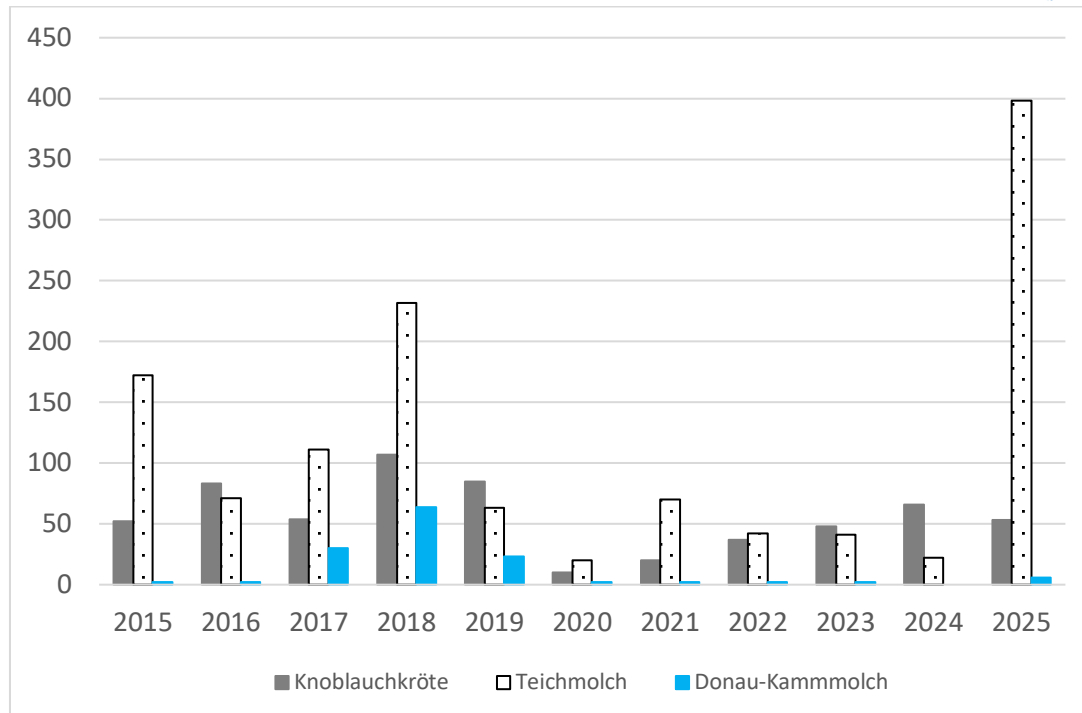


Abbildung 8: Individuensummen von Knoblauchkröte, Teichmolch und Donau-Kammolch in den Saisons 2015-2025

Der Zahl der Rotbauchunken (9 Individuen) bleibt ebenfalls weiterhin seit 2019 auf einem konstant niedrigen Niveau (**Abb. 9**).

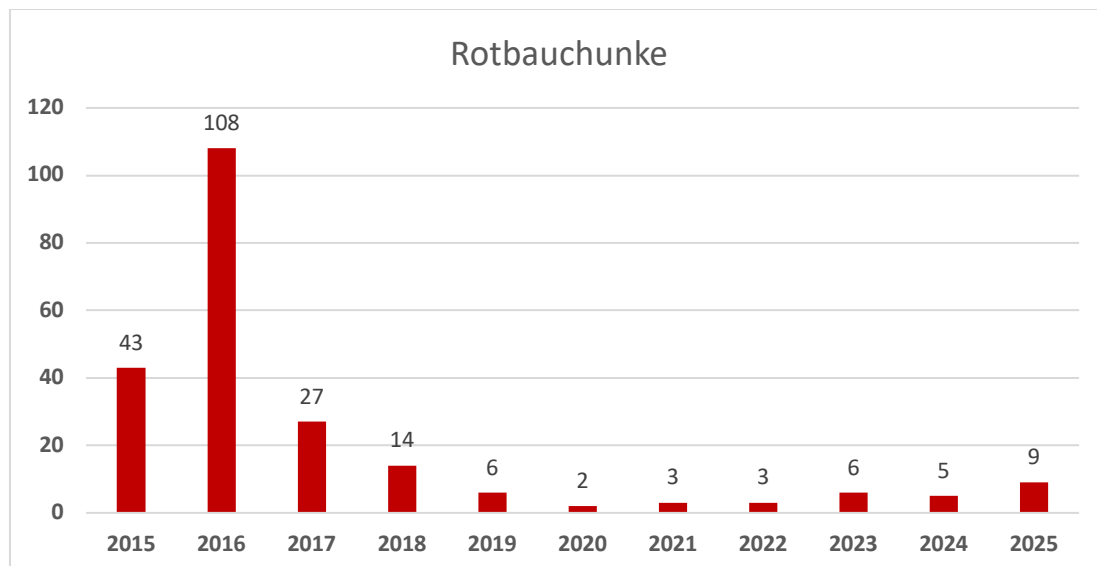


Abbildung 9: Individuensummen der Rotbauchunke in den Saisons 2015-2025

Zu bedenken ist, dass keine Individualerkennung erfolgt, und somit nicht geklärt ist, ob die protokollierte Anzahl tatsächlich gezählte Individuen sind oder Tiere, die auch öfters zwischen den Straßenseiten hin- und herwechseln und sowohl bei der An- als auch bei der Abwanderung gezählt werden. Die Anzahl der Springfrösche und Wasserfrösche (aber auch Molche) ist außerdem vom Datum des Auf- und Abbaus des Zaunes abhängig. Der Zeitpunkt des Zaunaufbaus bestimmt die erfassten Springfrösche (und bis zu einem gewissen Grad auch Molche) mit, der des Abbaus die Anzahl

der Wasserfrösche. Springfrösche können in milden Wintern schon zeitig mit dem Laichgeschehen starten und daher am Zaun die eine oder andere Saison verpasst werden. Je länger der Zaun steht, umso länger werden vor allem Wasserfrösche erfasst. Bei der Gruppe der Wasserfrösche finden sich in der Regel nicht nur geschlechtsreife Tiere, sondern auch viele Subadulte am Zaun.

Für die Explosivlaicher (Braunfrösche, Erdkröte), Wasserfrösche und Teichmolche stellte 2025 ein Rekordjahr dar. Donau-Kammolche und Rotbauchunke wurden weiterhin nur in niedriger Zahl angetroffen. Für diese könnte der Rückgang in den letzten Jahren mit dem Austrocknen der zwei Tümpel (und nachgewiesenen Laichgewässer) zusammenhängen.

Gut zu sehen ist die insgesamt große Schwankungsbreite der Individuenzahl zwischen den einzelnen Erfassungsjahren. Durch ihre r-Strategie sind Amphibien sehr gut an dynamische Lebensräume angepasst und in der Lage unter günstigen Bedingungen rasch zu reagieren und gute Reproduktionserfolge zu erzielen. Ihr komplexer Lebenszyklus und die unterschiedlichen Lebensraumansprüche in den unterschiedlichen Entwicklungsstadien und im Jahresverlauf macht sie allerdings anfällig für Bestandseinbrüche, wenn sich Lebensräume über einen längeren Zeitraum ungünstig entwickeln. Anhaltend trockene Frühjahre, sowie heiße Sommer ohne Niederschläge und Hochwässer stellen auf Dauer sicher eine Herausforderung dar. Wenn sich Gewässer nicht füllen oder vor Abschluss der Metamorphose wieder trockenfallen kommt es mitunter jahrelang zu Reproduktionsausfällen. Einige Arten weisen zudem in trockenen Landlebensräumen eine geringere Fitness auf.

Wasserstand und Klima

Jedes Jahr präsentiert sich klimatisch anders und so gestaltet sich auch der Verlauf jeder Amphibienzaunsaun unterschiedlich. Nachdem 2018 zwar die Amphibienanzahl am Zaun hoch war, war dennoch von einem geringen Fortpflanzungserfolg für einige Arten auszugehen, da durch die anhaltende Trockenheit der Amphibientümpel am Zaun noch vor dem Erreichen der Metamorphose komplett trockenfiel. Anders 2019 – nicht nur war ein konstanter Wasserstand über einen langen Zeitraum (auch noch nach der Zaunsaun) im Tümpel gegeben, sogar der zweite Tümpel war seit langer Zeit wieder gut mit Wasser gefüllt und auch gegenüber von der Wachtelgrabeneinfahrt war wieder Wasser im Laichgewässer. 2020 startete vielversprechend- durch ein jährliches Hochwasser im Februar waren zu Beginn der Amphibiensaun beide Tümpel entlang der Uferstraße gefüllt, durch eine anhaltende Niederwasserperiode, hohe Verdunstung und ausbleibenden Niederschlag trocknete ein Tümpel noch während der Zaunsaun vollständig aus, der andere, sowie der östliche Fadenbachteil verloren viel Wasser. Die Zaunsaun 2022 fiel gewässertechnisch ähnlich schlecht aus wie 2021- sowohl die Wasserstände vor (trotz eines hohen Wasserstandes Anfang Jänner), als auch nach der Laichwanderung erwiesen sich als offensichtlich zu niedrig um die Tümpel entlang der Uferstraße zu füllen. Diese wichtigen kleinen Gewässer blieben erneut auch während der gesamten Vegetationsperiode trocken. Ein ähnliches Bild bot sich 2023- auch hier schafften höhere Wasserstände im Oktober und Dezember 2022 nicht, die Gewässer zu füllen und so blieben diese im Vorfeld der Laichsaun 2023 ebenfalls trocken. Auch im April und Mai 2023 erreichten die kleinen Hochwässer die Tümpel an der Uferstraße nicht. Hohe Donau-Wasserstände im Winter 2023 schafften es dann jedoch, die Tümpel wieder zu füllen. Während der gesamten Zaunsaun 2024 blieb der Wasserstand im Mittelwasserbereich. Die Tümpel fielen bis zur Hochwasserwelle im Juni wieder trocken. War der kleine Tümpel neben der Uferstraße im März 2024 noch gut gefüllt, so trocknete er bis zum 1. Juni 2024 wieder aus und bescherte den Amphibien (zumindest den Explosivlaichern) damit

einen Reproduktionsausfall. Die Saison 2025 war von anhaltend niedrigen Wasserständen geprägt (**Abb. 10**).

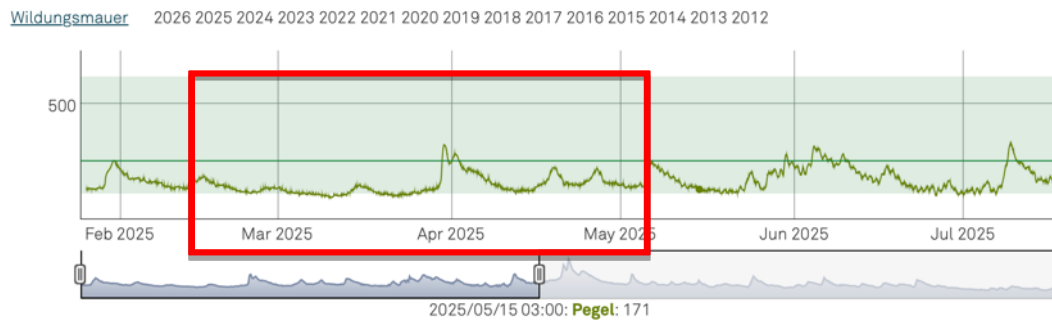


Abbildung 10: Pegel Wildungsmauer, Quelle:

<https://www.doris.bmk.gv.at/fahrwasserinformation/pegelstaende-und-prognosen/jahresverlauf>,

Abfrage vom 20.12.25, der rote Rahmen markiert den Absammlungszeitraum

Das Hochwasser im Oktober 2024 füllte zwar den Tümpel, bis zur Laichsaison 2025 fiel dieser jedoch wieder trocken und das blieb die gesamte Fortpflanzungsperiode über so (**Abb. 11**). Auch der westliche Fadenbachtteil neben der Uferstraße fiel weitgehend trocken und damit als Laichgewässer aus (**Abb. 12**). Somit blieb nur der große östliche Fadenbachabschnitt als permanentes Gewässer (**Abb. 13**), das aufgrund seiner Beschaffenheit (tief, steile Ufer, wenig submerse Vegetation, Fische) nicht für alle Amphibienarten ein optimales Laichgewässer darstellt.



Abbildung 11: Tümpel neben der Uferstraße am 26.3.2025 (Foto: K. Vesely)



Abbildung 12: Westlicher Fadenbach neben der Uferstraße am 24.4.2025 (Foto: K. Vesely)



Abbildung 13: Östlicher Fadenbach neben der Uferstraße am 24.4.2025 (Foto: K. Vesely)

Auf der Homepage der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (<https://www.geosphere.at/de/aktuelles/news/klimabilanz-2025>, Abfrage vom 20.12.2025) ist zu lesen: Der Temperaturverlauf des Jahres 2025 war im Gegensatz zu dem der beiden Vorjahre abwechslungsreicher. Lange Phasen mit außergewöhnlich hohen Temperaturen waren im Norden und Osten des Landes relativ selten und es gab hier, verglichen mit dem Klimamittel der Jahre 1991-2020, immer wieder Zeiträume mit unterdurchschnittlichen Temperaturen. In der Jahresbilanz für 2025 gibt es kleine Gebiete, in den die Gesamtjahressumme des Niederschlags das Klimamittel erreicht oder sogar überboten haben (z. B. Nordburgenland und nördliches Weinviertel). Jänner, Februar und April waren moderate bis trockene Monate, deutlich niederschlagsreicher verlief der März.

Wanderung

In **Abb. 14** ist zu erkennen, dass der Zaun 2024 die Hauptwanderbewegung relativ gut abdeckte, und die meiste Wanderbewegung in der Mitte des Zaunes stattfand. An den Zaunenden fanden sich hauptsächlich Erdkröten und Wasserfrösche. Die Tiere in den Endkübeln machten 5 % (südliches Ende)

bzw. 4 % (nördliches Ende) der gesamten protokollierten Individuen aus. Um auch die Enden vollständig schützen zu können, wäre eine weitere Zaunverlängerung nötig.

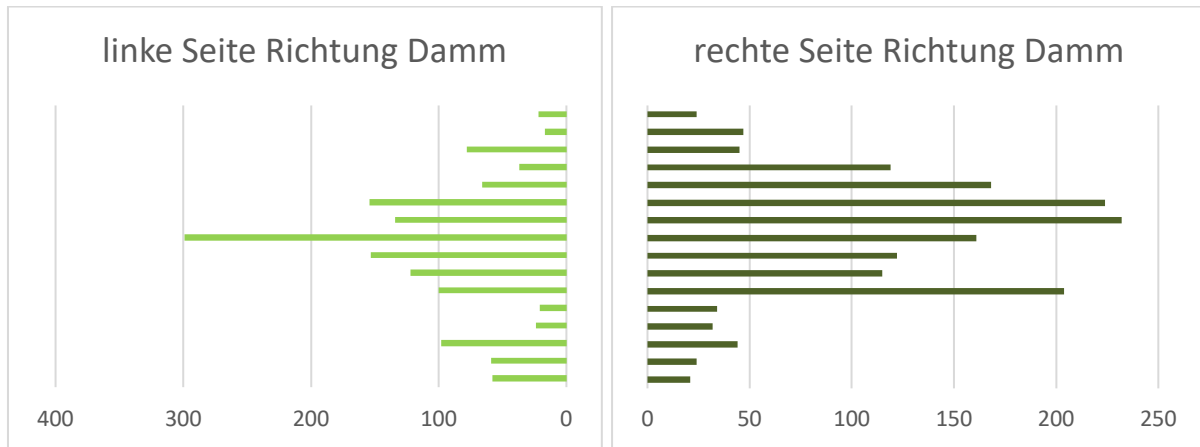


Abbildung 14: Individuen pro Kübel, linke bzw. rechte Seite Richtung Damm blickend

Durchschnittlich wanderten 2025 39 Tiere pro Tag, dreimal so viel wie in einem durchschnittlichen Jahr (13 Tiere pro Tag, siehe **Abb. 15**).

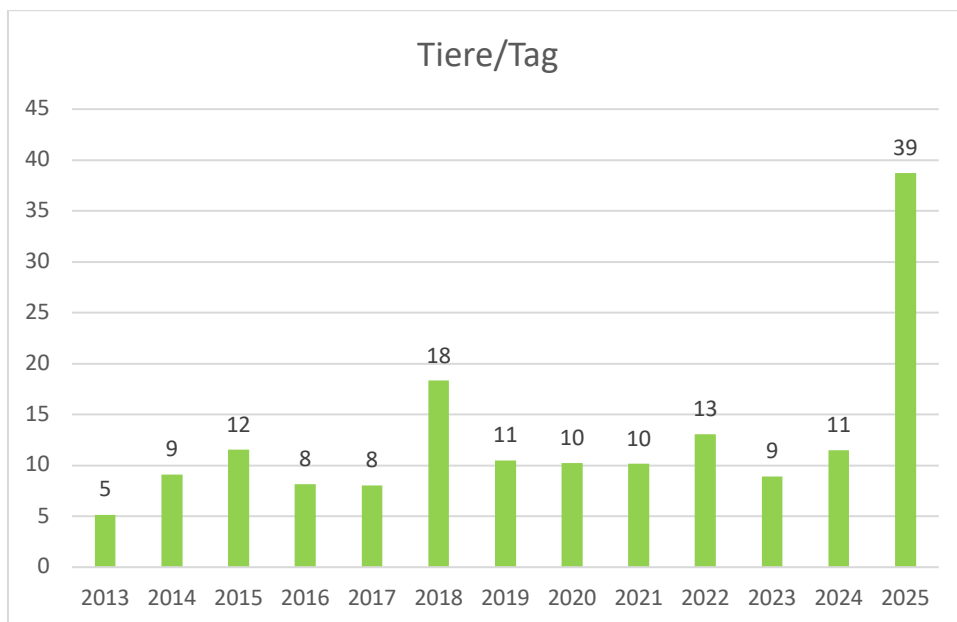


Abbildung 15: Durchschnittliche Individuen pro Tag pro Saison, 2013-2025

An zwölf Tagen waren mindestens doppelt so viele Tiere unterwegs, diese starken Tage machten 2025 77 % der Wanderbewegung aus (2018: 13 Tage mit 73 %, 2019: 12 Tage mit 81%, 2020: 12 Tage mit 74 %, 2021: 13 Tage mit 85 %, 2022: 15 Tage mit 77 %, 2023: 6 Tage, mit 42 %, 2024: 8 Tage mit 67 %). Die Saison gliederte sich in drei starke Gipfel (**Abb. 16**). Der erste Höhepunkt fand rund um den 13. März statt, der zweite und größte zwischen dem 23. und dem 30. März, zuletzt folgte ein schwächerer Wandergipfel rund um den 18. April. Der (in der Geschichte des Zauns) stärkste Wandertag war der 29. März mit 501 Tieren (2020: 14. April mit 143 Tieren, 2021: 2. Mai mit 123 Tieren, 2022: 25. April mit 111 Tiere, 2023: 24. März mit 95 Tieren, 2024: 13. März mit 179 Tieren). Linda Täubling,

Nationalparkdirektorin Edith Klauser und deren Tochter Julia kamen diesmal zum Zug. Es wanderten an diesem Tag vor allem Erdkröten, Wasserfrösche, Springfrösche, Grasfrösche und Knoblauchkröten.

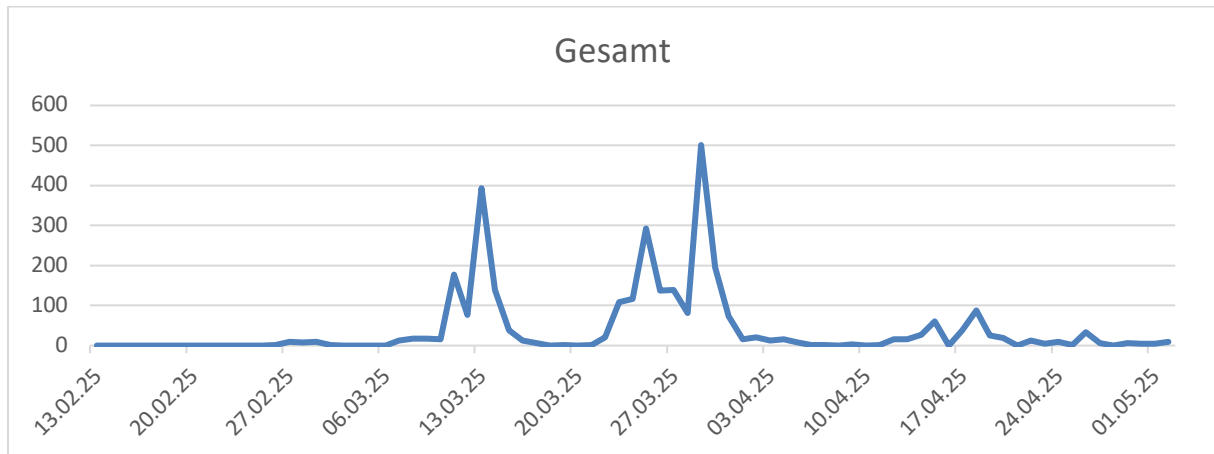


Abbildung 16: Gesamte Wanderbewegungen mit Höhepunkten in der Saison 2025

Die Saison gestaltete sich durch den frühen Zaunaufbau klassisch: ein erster deutlicher Springfrosch-Gipfel mit bereits einigen Erdkröten, der zweite Höhepunkt stark geprägt durch die Erdkröten- und Grasfroschwanderung sowie vermutlich eine Springfrosch-Rückwanderung (**Abb. 17**). Teichmolche waren bei den ersten beiden Peaks stark vertreten, Knoblauchkröten bei den zwei letzten. Wasserfrösche wanderten zu jedem Zeitpunkt und waren die häufigsten Arten gegen Ende des Zauns.

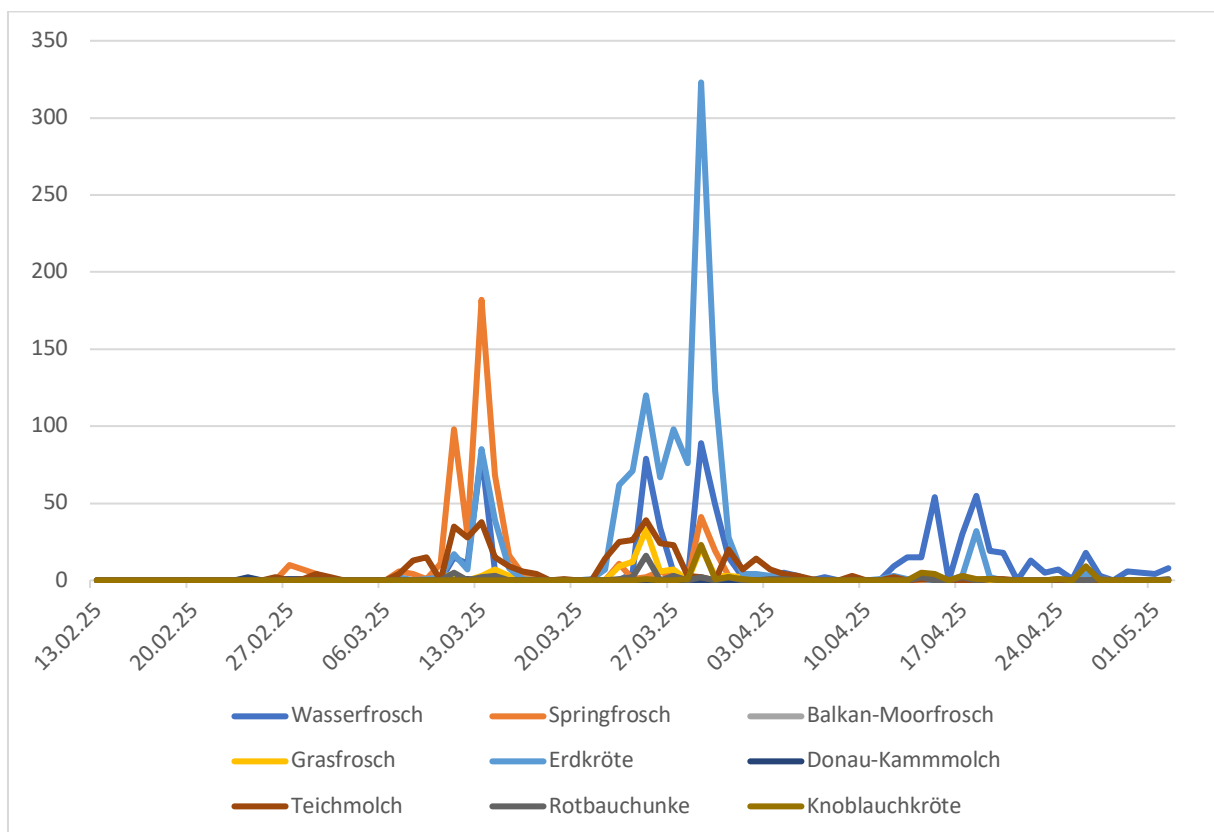


Abbildung 17: Wanderbewegungen der einzelnen Arten in der Saison 2025

An nur 17 % der Tage war kein einziges Tier in den Kübeln anzutreffen (gerechnet ab der ersten bis zur letzten protokollierten Wanderung), fand also überhaupt keine Wanderbewegung am Zaun statt (**Abb. 18**). Die ZaunbetreuerInnen gingen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger oft leer aus (durchschnittlich 27 % Nullrunden pro Saison). Hat sich über die letzten Jahre ein Trend zu geballten Wanderungen mit etlichen Tagen ohne Wanderung, bedingt durch warme, trockene Frühjahre, gezeigt, konnte dies 2025 nicht bestätigt werden.

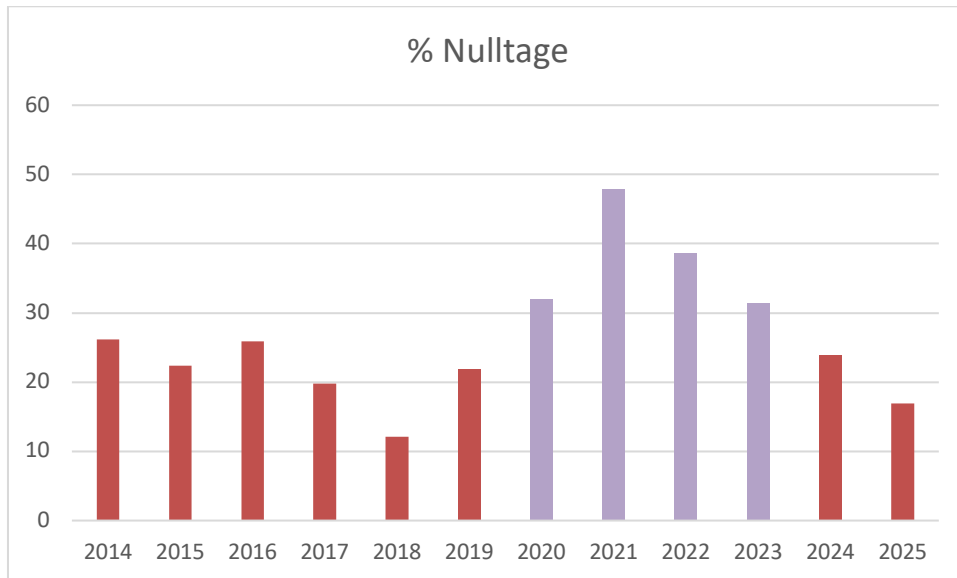
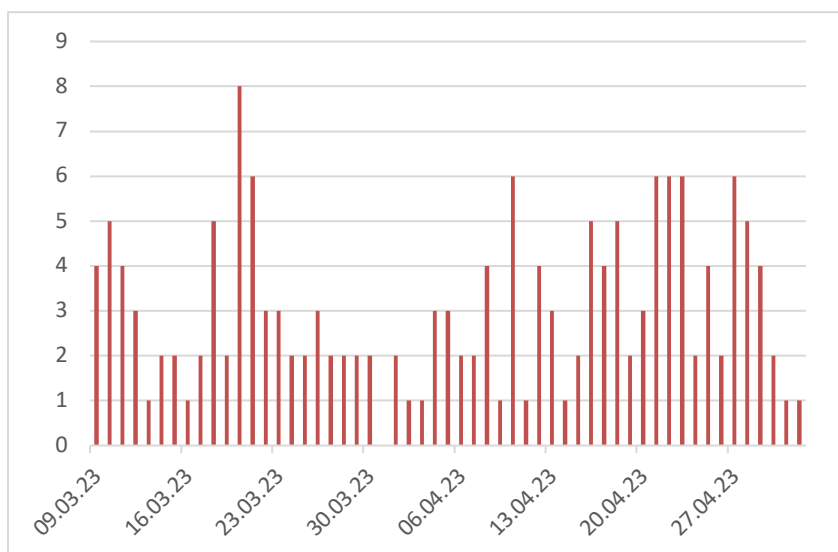


Abbildung 18: Prozentanteil an Nullrunden pro Saison, 2014 bis 2025, Saisonen mit mindestens 30 % an Nullrunden in lila

Als der zuverlässigste Tag für Amphibienbegegnungen hat sich nach wie vor der 31.3. bewährt. Jener Tag ist weiterhin der einzige unter den von 2014 bis 2024 durchgängig betreuten Tagen, an denen bis jetzt ausnahmslos immer etwas gewandert ist (**Abb. 19**). Hiermit gilt inoffiziell und lokal begrenzt auf die Donau-Auen der 31.März noch immer als Tag des Amphibienzaunes.



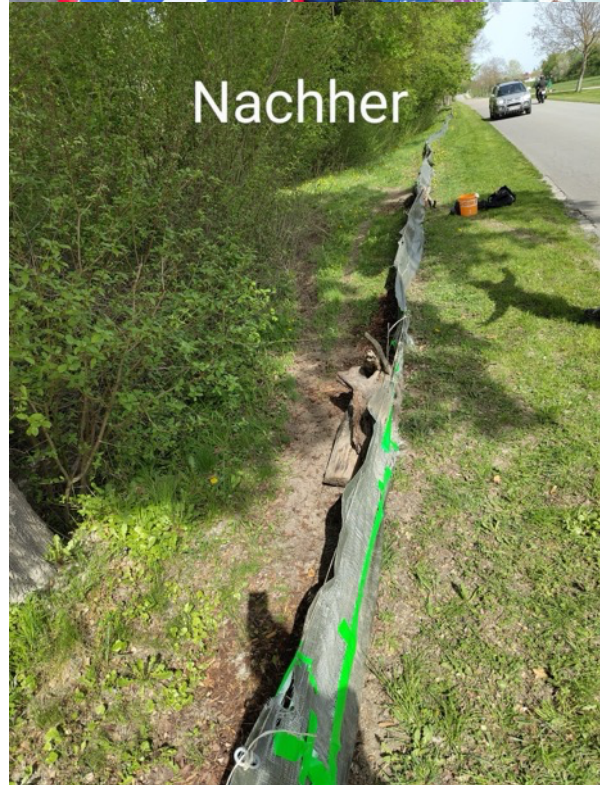
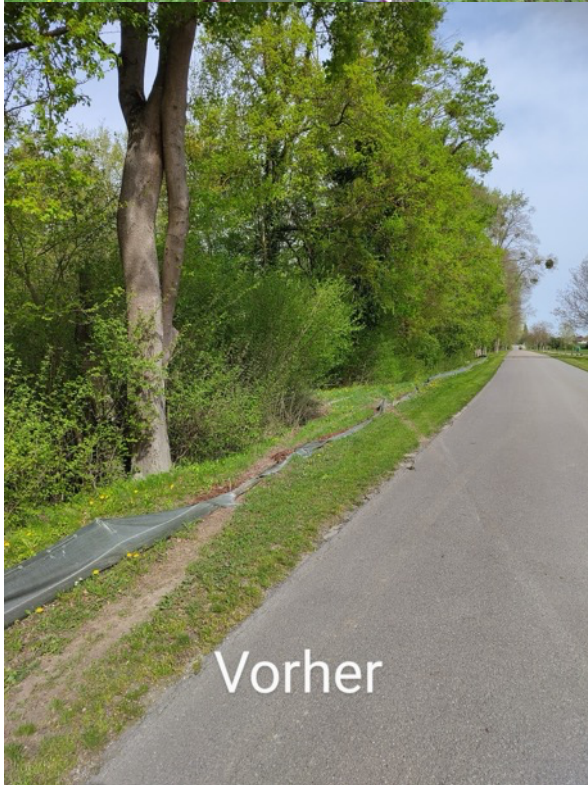
Dank

Auch heuer geht wieder ein herzliches Dankeschön an

- den NP Donau-Auen: Ursula Grabner als Projektinitiatorin, Nationalparkdirektorin Edith Klauser und ihre Tochter Julia als tatkräftige Unterstützerinnen am Zaun
- die ÖBf: Franz Kovacs und sein Team, die für den reibungslosen Auf- und Abbau sorgen und immer bereit sind diesen doch sehr kurzfristig in ihren bereits vollen Terminkalender einzuschieben
- die Neue Mittelschule Orth: für die alljährliche schöne Zusammenarbeit und die vielen engagierten LehrerInnen und SchülerInnen.

Und ich danke den (vielfach wirklich schon) langjährigen, zuverlässigen HelferInnen aus Orth und Umgebung, sowie meinen KollegInnen vom Nationalpark (in alphabetischer Reihenfolge):

- Drabits Kerstin (und Anna)
- Hampel Veronika, Bernhard, Michael und Magdalena
- Handler Sabine und Sonnfried
- Hoffmann Wiebke
- Kammlander Willi
- Raffetseder Christian
- Rammel Andrea
- Sandfort Robin, Elisabeth, Linda und Tilia
- Selbach Birgit
- Täubling Alena
- Täubling Linda und Luis
- Katharina Vesely



Fotos oben: Der Kindergarten Orth besucht Kerstin Drabits am Amphibienzaun (Fotos: Kindergarten Orth).

Fotos unten: Der überfahrene Amphibienzaun und die behelfsmäßige Reparatur danach (Fotos: Alena Täubling)



Fotos links oben: Erdkröten-Männchen klammert Wasserfrosch (Foto K. Vesely), **rechts oben:** aus den Kübeln entlassene Erdkröten wandern Richtung Gewässer (Foto: K. Vesely), **links unten:** Erdkröten-Männchen klammert Moos (Foto: A. Rammel), **rechts unten:** typische Abwehrhaltung beim Grasfrosch (Foto: A. Rammel)



Foto links: Moorfrosch Weibchen (Foto: Linda Täubling), **Foto rechts:** Magdalena und Michael mit ihren Funden: Knoblauchkröte und Erdkröte (Foto: Veronika Hampel)



In Kleingruppen betreute die NMS Orth an sieben Terminen 2025 den Amphibienschutzzaun (Foto: E. Dorn)

Wien, am 20. 12. 2025

Eva-Maria Pölz